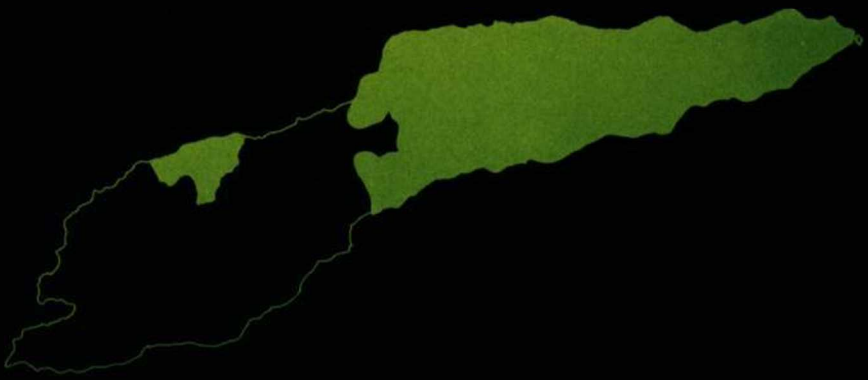
TL 1206

# Haben sie schon von



# OSTTIMOR GEHÖRT?

# Osttimor
## die grundlegenden Tatsachen

Timor ist die am östlichsten gelegene Insel der Kleinen Sundainseln im Indonesischen Archipel, und liegt nur 540 km nordwestlich des australischen Darwin. Osttimor besteht aus der mehr bergigen Osthälfte der Insel, der Enklave Oecusse in der Westhälfte, und Atauro, einer kleinen Insel nördlich von Dili, der Haupt-und Haupthafenstadt von Osttimor. Westtimor ist eine ehemalige niederländische Kolonie und wurde ein Teil Indonesiens, als dieses 1945 seine Unabhängigkeit errang. Die Aufteilung der Insel datiert jedoch aus der Vorkolonialzeit, als die Insel in zwei Königreiche aufgeteilt wurde. Obwohl viele Bahasa-Indonesisch sprechen, bevorzugen Osttimoresen Tetum, Portugiesisch oder eine der anderen mehr als 30 ethnischen Sprachen. Katholizismus ist weitverbreitet, aber die alten Traditionen des Animismus blieben erhalten.

### Die Koloniale Vergangenheit

Portugiesische Seefahrer kamen im 16. Jahrhundert in Timor an. Wie die Chinesen und Händler aus dem westlichen Teil des Inselarchipels fanden die Portugiesen die Insel als Rohstoffquelle für Sandelholz. Während der nächsten beiden Jahrhunderte waren die portugiesischen Aktivitäten auf Missionsarbeiten beschränkt, und erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde ein Regierungssitz gegründet. Kurze Zeit später, im Angesicht eines Handelskrieges mit den Niederländern bezüglich des Sandelholzhandels, zogen sich die Portugiesen auf die Osthälfte Timors zurück. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts war die portugiesische Administration nie streng - ihre Kontrolle wurde häufig durch den wirksamen Widerstand der *liurai*, der einheimischen timoresischen Herrscher, umgangen. Dominikanische Missionen waren ebenfalls an Revolten und Widerstand gegen die Regierung beteiligt.

Schließlich führte zwischen 1894 und 1912 eine Serie blutiger Rebellionen zu einer abschließenden "Befriedung". Der Sandelholzhandel war bereits rückgängig, und als Portugal nach dem ersten Weltkrieg in eine Depression fiel, verfiel Osttimor in eine ökonomische Trägheit und Vernachlässigung, bemerkenswert lediglich für seine bescheidene Produktion

qualitativ hochwertigen Kaffees und als entfernter Ort zum Entsenden politisch Verbannter.

Während des 2. Weltkrieges besetzten, trotz Portugals Neutralität, 20,000 japanische Soldaten Osttimor. Mehrere hundert australische Soldaten führten einen Guerillakrieg, bei dem sie 1.500 japanische Soldaten töteten und den Rest gefangennahmen. Dieser Erfolg war nur durch die Unterstützung der Osttimoresen möglich, für die diese sehr hart bezahlen mußten. In Gebieten, in denen die Australier operierten, vernichteten die Japaner ganze Dörfer, beschlagnahmten Nahrungsmittelvorräte und richteten Timoresen hin. Bauernhöfe in den Kampfgebieten wurden aufgegeben, was zum Verhungern führte. Ergänzend zu denjenigen, die während der alliierten Bombardements mit dem Ziel, die Insel zurückzuerobern, umkamen, starben bis zum Kriegsende mehr als 40.000 Osttimoresen.

Portugal setzte nach dem 2. Weltkrieg trotz des weltweiten Trends zur Dekolonialisierung die Kontrolle fort. Der überwältigende Gesichtszug der portugiesischen Herrschaft war Vernachlässigung - es gab keine Pflege - oder Ausbildungsstätten und außerhalb Dilis nur wenige Straßen. Dennoch erfuhr das Nachkriegs - Timor eine Verbesserung und relative Stabilität seiner Ökonomie, mit Ausnahme einer schnell niedergeschlagenen Rebellion im Jahre 1959. Während der sechziger Jahre begann eine kleine gebildete Elite mit nationaler Gesinnung aufzutauchen. Die Natur der Kolonialherrschaft blieb vollständig unterdrückend und brachte zunehmende internationale Kritik.

**Bürgerkrieg und die indonesische Invasion**

Die "Nelkenrevolution" am 25. April 1974, die das Caetano Regime in Portugal stürzte und als der verspätete Dekolonialisierungsprozeß begann, beschwor die Entstehung einer Anzahl von politischen Parteien in Osttimor herauf. Die beiden beliebtesten Parteien waren die Timoresische Demokratische Union (UDT) und die Revolutionsfront für die Unabhängigkeit Osttimors (FRETILIN). Lediglich die Timoresische Demokratische Volksvereinigung (APODETI) - die durch Indonesien unterstützt war und nie mehr als 300 Anhänger hatte - favorisierte die Integration mit Indonesien. Sowohl UDT als auch FRETILIN sahen die Unabhängigkeit als ihr Hauptziel und, obwohl sie verschiedene Zeitpläne dafür vorsahen, formten sie anfänglich eine Koalition. Die Koalition scheiterte schließlich, nicht so sehr wegen unvereinbarer politischer Differenzen, sondern im Angesicht der schwachen und unklaren Haltung Portugals und einer

***Die Unabhängigkeit aller Länder ist das Recht jeder Nation, ohne Ausnahme für die Bevölkerung Osttimors... wer auch immer Timor in Zukunft nach der Unabhängigkeit regieren wird, kann versichert sein, daß die indonesische Regierung jederzeit bestrebt ist, gute Beziehungen, Freundschaft und Zusammenarbeit zum Nutzen beider Länder zu unterhalten***

*Der Indonesiche Außenminister Adam Malik, 17 Juni 1974*

anhaltenden Destabilisierungskampagne durch Indonesien.

Besorgt durch von Jakarta propagierten Gerüchten, daß FRETILIN von Kommunisten unterwandert sei und einen Putsch plane, unternahmen die UDT Führungskräfte einen "Gegenputsch" im frühen August 1975, bei dem sie sich die Kontrolle über alle wichtigen Gebäude und Anlagen sicherten und erklärten, daß sie die Unabhängigkeit wollten, jedoch in Ergänzung dessen eine Verbindung mit Portugal. Innerhalb weniger Tage führten Gegenmaßnahmen der FRETILIN zum Ausbruch erbitterter Kämpfe. Mit überlegenen Streitkräften und Ausrüstung gewann FRETILIN in gut 3 Wochen die Kontrolle über die Kolonie. Bis zu 3.000 Menschen starben in diesem Bürgerkrieg. Obwohl FRETILIN weiterhin die portugiesische Herrschaft anerkannte, machte die Weigerung Portugals, den Dekolonialisierungsprozeß fortzuführen, FRETILIN faktisch zur Regierung.

Indonesien unternahm in der Zwischenzeit von Westtimor aus Militärmanöver über die Grenze, welche auf wilden Widerstand trafen. Obwohl der indonesische Außenminister Adam Malik eine schriftliche Versicherung gab, daß Indonesien keinerlei Gebietsansprüche stelle und Osttimors Recht auf Unabhängigkeit unterstütze, bereitete seine Regierung die Übernahme vor. Befürchtungen über die möglichen widrigen internationalen Reaktionen der Integration wurden durch die positive Förderung von Gough Whitlam, des australischen Premierministers, hervorgerufen um die Lüge aufrechtzuerhalten, daß der Bürgerkrieg immer noch weitertobe, FRETILIN verantwortlich sei für die sich häufenden Greueltaten und daß tausende Flüchtlinge nach Westtimor fliehen, ermordeten indonesische Truppen 5 australische TV-Journalisten in Balibo. Westliche Regierungen waren durch ihre Geheimdienste über das wahre Geschehen informiert und ahnten, was geschehen würde. Am 28. November, in einem Versuch, internationale Unterstützung vor der sich abzeichnenden Invasion zu erhalten, erklärte FRETILIN einseitig die Unabhängigkeit und proklamierte die Demokratische Republik von Osstimor.

Am 7. Dezember 1975 bombardierten Indonesiens Luftwaffe und Marine die Hauptstadt Dili. Hunderte Timoresen und Chinesen wurden

wahllos in den Straßen niedergeschossen, außerdem fanden mehrere öffentliche Hinrichtungen statt. Kräftige Verstärkungen unterdrückten den wilden Widerstand in Dili. Am 25. und 26. Dezember landeten indonesische Truppen in Liquica und Maubara, was zu weiteren Massenmorden an der Bevölkerung führte. Im Februar 1976 gestand der durch Indonesien berufene osttimoresische Vize-Gouverneur, daß seit Beginn der Invasion 60.000 Timoresen getötet worden seien. Als Ergebnis dessen und darauffolgenden Greueltaten verließ die Bevölkerung ganzer Städte und Nachbardörfer ihre Häuser, um in sichere Gebiete hinter den Linien der FRETILIN zu ziehen. In dem Aufruhr wurden vermutlich eine halbe Million Menschen umgesiedelt. Im April 1976 waren 32.000 indonesische Soldaten in Osttimor und weitere 10.000 in Westtimor. Am 31. Mai berief das indonesische Militär eine "Volksversammlung" ein - die 28 Delegierten dieses nichtgewählten Gremiums verabschiedeten, eine Petition zur Integration. Am 17. Juli unterschrieb Präsident Suharto ein Dokument, das Osttimor als Indonesiens 27. Provinz bezeichnet.

**Krieg und Widerstand**

Trotz ihrer riesigen Überlegenheit erfuhren die indonesischen Streitkräfte in diesen frühen Monaten hohe Verluste und konnten lediglich die Kontrolle über die Küsten - und Grenzregion gewinnen. Indonesiens Erwerb von Spionageabwehrflugzeugen nach 1977 war das Schlüsselereignis der Kampagne der Umzingelung und Vernichtung. Die US-Regierung lieferte die wichtigsten Kampfflugzeuge (OV10-Broncos, F5 und F4) als auch Transportflugzeuge, gepanzerte Fahrzeuge und eine riesige Menge Gewehre, Maschinengewehre und Fernmeldegerät. Indonesien kaufte auch Sabres Flugzeuge aus Malaysia, Alouette Hubschrauber aus Frankreich und Hawk Trainingskampfflugzeuge aus Großbritannien. Berggebiete, aus denen die Bevölkerung geflohen war, wurden massiv bombardiert, um zu verhindern, daß die Bevölkerung

***Die Vereinigten Staaten wünschten die Entwicklung, wie sie in Osttimor stattfand und halfen dazu bei. Das Department of State verlangte, daß die Vereinten Nationen völlig handlungsunfähig sein müssten, welche Maßnahmen sie auch immer ergreifen würden. Diese Arbeit wurde mir zugeteilt und ich habe sie mit Erfolg ausgeführt.***

***UN Botschafter Daniel Patrick Moynihan***

dort Nahrungsmittel anbauen könne. Hungersnot ergänzte die Auswirkungen von Verletzungen, Krankheiten und Verschleppung. 1978 und 1979 verließen tausende Timoresen die Berge. Ganze Gemeinschaften wurden gewalttätig aufgesplittert und zu "strategischen Dörfern" gebracht. Freiwillige Hilfskräfte, die an der eingeschränkten Hilfsaktion teilnehmen durften, verglichen die Situation mit Biafra während des Nigerianischen Bürgerkrieges. Von den 700.000 Menschen der urprünglichen Bevölkerung Osttimors sind schätzungsweise 200.000 gestorben.

1979 errang Indonesien die Kontrolle über das ganze Land und glaubte, FRETILIN besiegt zu haben - beinahe die gesamte Führung war getötet oder gefangen. Doch im Osten überlebte eine Handvoll Guerrillas, welche sich unter der Führung Xanana Gusmãos vereinten. 1980 meldete sich der Widerstand mit kleineren Einheiten zurück, die einen Klassischen, defensiven Guerrillakrieg führten. Ohne jegliche Materialieferungen von außen überlebte FRETILIN erneute gegen sich gerichtete Militäroperationen in den Jahren 1981, 1983-1984, 1986-1987, 1988 und 1990, und schmiedete erfolgreich Verbindungen mit der Bevölkerung in den strategischen Siedlungen sowie in Dili und anderen Städten.

Trotz eines Waffenstillstandes 1983, als der Militärkommandeur Xanana Gusmão traf, blieb das indonesische Militär seiner nie aufgegebenen Methode der Unterdrückung treu. Sie verpflichteten Zivilisten, in sogenannten "Zaun aus Beinen" - Operationen vor den vorrückenden Soldaten zu laufen, um die Guerrillas aufzustöbern. Die Überwachung war intensiv und wer in den Verdacht geriet, den Widerstand zu unterstützen, wurde brutalen Behandlungen unterzogen. Diejenigen, die sich ergaben, wurden auf der Stelle hingerichtet und bei mehreren Ereignissen wurden hunderte Zivilisten massakriert. Unzählige Fälle von Mord, "Verschwinden", Vergewaltigung und politischer Inhaftierung sind dokumentiert.

Osttimors soziales Netz wurde weiterhin durch die Umsiedlung von 90 % der Bevölkerung zerstört, mit dem Ziel, die Verbindungen zu zerstören, von denen der Widerstand abhängig ist. Nur 20% der Dörfer befinden sich an ihren ursprünglichen Orten. Die neuen Dörfer wurden weit weg

von den alten Häusern nahe Straßen oder Kreuzungen gebaut, eingezäunt und von Soldaten bewacht. Die Bewegungsfreiheit war derart eingeschränkt, daß nur das Land rund um die Dörfer zur landwirtschaftlichen Produktion genutzt werden durfte - dieses Land war bald übernutzt und die Folge war eine weitverbreitete Hungersnot. Ergänzend zur Umsiedelung wurden tausende Indonesier auf dem Land angesiedelt, von dem die Timoresen vertrieben wurden. Insgesamt wurden 100.000 Indonesier in Osttimor angesiedelt, welche in Büros arbeiten und Handel und Märkte beherrschen - mit der Absicht, die einheimische Bevölkerung zu verdünnen. Die Timoresen sind genötigt, an einem Familienplanungsprogramm teilzunehmen, welches von der Weltbank finanziert wird. Außerdem wurde die Zivilverwaltung mit Armeepersonal besetzt, Schlüsselbereiche in der Wirtschaft werden von korrupten Militärs gemanagt und Timoresen werden von vielen Berufsmöglichkeiten ausgeschlossen.

Osttimor wurde vom Rest der Welt isoliert und die Besuche, die stattfanden, wurden inszeniert. Die Hartnäckigkeit des timoresischen Widerstandes führte zu einen Teufelskreis der eskalierenden militärischen Kräfte mit Ausmaßen des Völkermords und verhärteten allgemeinen Widerstandes. Im Angesicht der Unfruchtbarkeit dieser Versuche der Befriedung und des weltweiten Protests über die Isolation Osttimors wurden die indonesischen Behörden dazu gezwungen, das Territorium für den Rest der Welt zu öffnen. Touristen dürfen nach Osttimor reisen und Journalisten benötigen keine speziellen Besuchsgenehmigungen mehr.

**Die Westmächte und die Position der UNO**

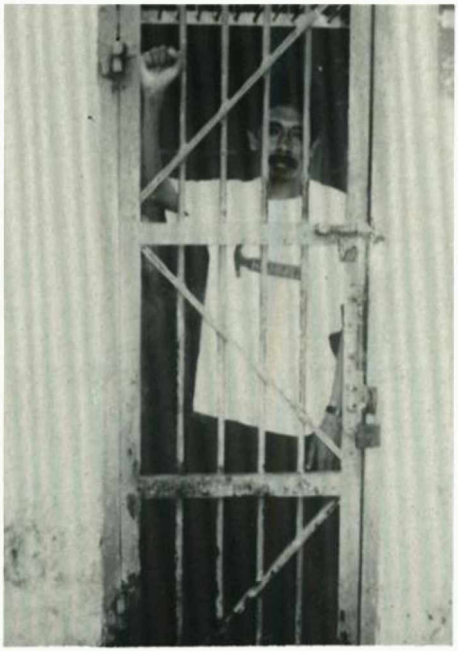
Am 22. Dezember 1975, 8 Tage nach der indonesischen Invasion, forderte der Sicherheitsrat der UNO einstimming die indonesische Regierung auf, "all seine Streitkräfte ohne Verzögerung aus dem Territo-

***Ich würde zustimmen, das Territorium unter eine UNO-Verwaltung zu stellen als einen ersten Schritt, eine endgültige Lösung zu finden. Ich habe es bereits versichert und ich werde es wiederholen, daß ich daran interessiert bin, jeglichen Plan für eine Lösung unter der Aufsicht der UNO und den Bedingungen eines Waffenstillstandes zu diskutieren.***

*Xanana Gusmão, interviewed by Robert Domm, 27. September 1990*

rium zurückzuziehen. "Die Resolution rief alle Staaten auf, "die territoriale Integrität Osttimors als auch das unwiderufliche Recht seiner Bevölkerung auf Selbstbestimmung gemäß der Resolution 1514 (XV) der Vollversammlung" zu respektieren. Der UNO-Resolution zum Trotz verleugnete der indonesische Außenminister die Anwesenheit von indonesischen Truppen in Osttimor und behauptete, daß anti-FRETILIN Truppen durch Freiwillige unterstützt würden. Die einzige positive Anstrengung einer UNO-Intervention war ein Versuch, im Februar 1976 einen Gesandten zu schicken, was jedoch von Australien effektiv sabotiert wurde.

Bis 1982 verabschiedete die Vollversammlung der UNO jährliche Resolutionen bezüglich Osttimor, gefördert von Portugal und den 5 früheren portugiesischen Kolonien in Afrika. Die Vereinten Staaten von Amerika enthielten sich 1975 und stimmten seit 1976 konsequent dagegen. Australien, das erste westliche Land, das die Annektion Osttimors durch Indonesien offiziell anerkannte, stimmte 1975 für Osttimor, enthielt sich 1976 und 1977 und stimmte seitdem dagegen. Mit wenigen Ausnahmen enthielten sich die westeuropäischen Länder, inclusive Großbritannien. Die meisten westlichen Länder und früheren Ostblockländer waren nicht darauf vorbereitet, ihre ökonomischen Beziehungen zu Indonesien dadurch zu gefährden, indem sie für das Selbstbestimmungsrecht Osttimors stimmten. 1982 wurde die Resolution 37/30, welche den Generalsekretär anweist, Konsultationen mit allen direkt betroffenen Parteien einzuleiten, mit 50 zu 46 Stimmen verabschiedet. Trotzdem wurden lediglich



Portugal und Indonesien konsultiert. Der ehemalige UNO-Generalsekretär Peres de Cuellar ignorierte das Verlangen, einen Repräsentanten des osttimoresischen Volkes zu konsultieren und informierte die Vollversammlung jährlich, daß die Verhandlungen weitergingen. In Wirklichkeit waren sie festgefahren - Indonesien verweigerte, die Frage der Selbstbestimmung zu diskutieren und während Portugal ein Abbrechen der Gespräche befürchtete, übernahm kein anderes Land die Initiative, den Fall vor dem Sinken in den Morast der Tatenlosigkeit zu bewahren. Konsequenterweise sind seitdem keine weiteren. Resolutionen angesetzt worden und die UNO-Vollversammlung wurde effektiv zum Schweigen gebracht.

Dennoch war Osttimor weit davon entfernt, unbedeutend zu sein. Im Norden der Insel liegen die tiefen Kanäle der Ombar-Wetai Meerenge, welche lebenswichtige Bedeutung für die Vereinten Staaten von Amerika hatten; im Süden liegt das Timor Gap, ein Gebiet des Seebettes zwischen Timor und Australien, in dem riesige Ölvorkommen entdeckt wurden. 1978 gab Australien die rechtliche Anerkennung zur Integration als eine Einleitung zum Abschluß eines Meeresgrundabkommens. Die gleichgültige Haltung Australiens und der USA zwang einige Länder, ihre Stimme zu ändern, wie die kleine Pazifikinsel Vanuatu, welche mit dem Entzug der Unterstützung bedroht wurde. Zur gleichen Zeit gaben westliche Länder und die Weltbank immer größere Unterstützung an Indonesien. 1991 erreichte diese Hilfe $ 4,75 Billionen. .

Obwohl ihnen die Besuchserlaubnis verweigert wurde, haben Amnesty International und Asia Watch regelmäßig Berichte veröffentlicht, die die Menschenrechtsverletzungen in Osttimor dokumentieren. Die UNO-Komission zur Verhinderung der Diskriminierung und zum Schutz von Minderheiten, bestehend aus unabhängigen Experten, hat verschiedene Resolutionen verabschiedet, die diese Situation verurteilen. Unglücklicherweise fehlte seiner Vaterbehörde, der aus Ländermissionen bestehenden UNO-Menscherechtskomission, lange Zeit der politische Wille, um diese Empfehlungen in die Tat umzusetzen. 1990 wurde Indonesien in diese Komission gewählt.

### Das Massaker von Santa Cruz

Die leichte Öffnung Osttimors erlaubte dem städtischen Widerstand, öffentlichere politische Taktiken anzunehmen. Obwohl der Besuch des Papstes im Oktober 1989 dazu gedacht war, zu zeigen, daß Osttimor nicht länger ein Sicherheitsproblem sei und daß die Bevölkerung Osttimors die Integration akzeptierte habe, endete die päpstliche Messe in einer

***Wenn diese Menschen ins Gefängnis gebracht werden, werden sie zuerst einmal verprügelt. Ich habe Briefe von Inhaftieren und ehemaligen Inhaftieren bekommen, in denen diese über die verschiedensten Arten von Folter berichten, elektrischen Schocks, das Versengen der Genitalien mit Zigaretten, das Eintauchen in kaltes Wasser sowie Auspeitschen, bis sie sagen, daß sie FRETILIN-Kollaborateure seien.***

*Bischof Belo, 11 Februar 1993*

Unabhängigkeitsdemonstration, die Schlagzeilen in der Weltpresse machte. Zwei weitere Demonstrationen im Januar und September 1990 führten zu Zusammenstößen zwischen Studenten und Soldaten. Unbewaffneter Widerstand begann, in Zusammenarbeit mit dem bewaffneten Widerstand - zu welcher die geheime Bewegung gehört, die Robert Domm, ein australischer Rechtsanwalt, besuchte, als er die indonesischen Sicherheitslinien erfolgreich umging, um Xanana Gusmão zu interviewen - eine bedeutende Rolle zu spielen.

Nach 1985 konzentrierten sich die Verhandlungen zwischen Portugal und Indonesien auf die Absprachen einen Besuches Osttimors durch eine Gruppe portugiesischer Parlamentsangehöriger; und obwohl diplomatische Unstimmigkeiten beide Seiten auf Distanz hielten, wurde schließlich ein Besuch für Anfang November 1991 angesetzt. Die Timoresen begannen, diesen Besuch zu nutzen, um ihren Widerstand zu zeigen, was zu verstärkter Unterdrückung und Todesdrohungen führte, um die Menschen davon abzuhalten, mit den Portugiesen zu sprechen. Kurze Zeit, bevor die Delegation anreisen sollte, wurde der Besuch auf unbestimmte Zeit verschoben, vermutlich aufgrund indonesischer Vorbehalte bezüglich der Teilnhame einen australischen Journalisten. Am 12. November, nach einer Messe für einen Unabhängigkeitsaktivisten, zogen Demonstanten durch die Straßen Dilis zum Santa Cruz Friedhof. Indonesische Truppen schossen absichtlich in die Menge - zwischen 75 und 200 Menschen wurden getötet. Filmaufnahmen des Massakers,

durch verschiedene ausländische Journalisten bestätigt, wurden ausgiebig gezeigt und führten zu einem Aufschrei in der Öffentlichkeit der westlichen Welt.

Die Indonesischen Behörden versuchten, das Massaker als einen vereinzelten Vorfall darzustellen und schoben die Schuld auf arbeitslose Rowdies. Unbeachtet dessen verurteilten westliche Länder das Massaker und setzten die indonesische Regierung unter erheblichen Druck, die unvermeidlichen Schritte einzuleiten, eine Untersuchungskomission zu gründen und einzelne Soldaten gerichtlich zu verurteilen. Keines dieser Länder hat jedoch seine offizielle Haltung bezüglich Osttimor geändert. Am 19. Dezember 1991 unterzeichneten Australien und Indonesien das Abschlußdokument zur Ölförderung im Timor Gap.

Im Februar 1992 verkaufte Großbritannien ein Versorgungsschiff an die indonesische Marine, British Aerospace steht vor dem Abschluß des Verkaufes von 48 Hawk Jets. Andere Waffenverkäufe finden unvermindert statt. Im März 1992 stand die UNO-Menschenrechtskommision kurz davor, eine Resolution zu verabschieden, die das Massaker verurteilt und gratulierte der indonesischen Regierung für die ergriffenen Maßnahmen. Trotz der Zurückweisung niederländischer Unterstützung aufgrund der vorläufigen Sperrung künftiger Hilfe und einer möglichen Verbindung der Hilfe mit den Menschenrechten erhielt Indonesien eine Rekordsumme an Hilfszahlungen in Höhe von 5 Billionen US$.

Die internationale Empörung nach dem Santa Cruz Massaker zwangen den indonesischen Präsidenten Suharto dazu, "Gleichbehandlung" zu zeigen, in dem er sowohl Timoresen als auch indonesische Soldaten gerichtlich verurteilte. In Wirklichkeit wurden Timoresen, die friedlich in Jakarta demonstrierten, zu Haftsrafen zwischen 9 und 10 Jahren verurteilt, während indonesische Soldaten, die auf die wehrlose Menge feuerten, lediglich ein paar Monate erhielten. Diejenigen, die in Dili verurteilt wurden, erhielten gar Haftstrafen bis zu 15 Jahren und lebenslänglich. Die Körper der Opfer des Massakers sind bis heute noch nicht an die hinterbliebenen Familien übergeben worden. Osttimor wurde trotz offiziellem Dementi, erneut für Besucher gesperrt und strenge militärische Methoden sind wieder eingeführt worden. Es gab Berichte von kurzerhand durchgeführter Hinrichtungen in Folge des Massakers.

### UN Verhandlungen und die Gefangennahme von Xanana Gusmão

Im Angesicht des Santa Cruz Massakers und der zunehmenden Rolle der Vereinten Nationen, Konflikte überall in der Welt zu lösen, war es schwer,

die Illegalität der indonesischen Annektion Osttimors zu ignorieren. Einleitende Gespräche zwischen Portugal und Indonesien waren die Grundlage für Verhandlungen bei den Vereinten Nationen in New York, die am 17. Dezember 1992 begannen mit dem Ziel, den Weg für eine Teilnahme der Osttimoresen an den "Annäherungsgesprächen" zu bahnen. Es wird vermutet, daß UNO Generalsekretär Boutros-Ghali daran denkt, führende osttimoresische Personen, insbesondere Xanana Gusmão und Bischof Belo, den höchsten Repräsentanten der osttimoresischen katholischen Kirche, zu konsultieren.

Jedoch wurde Xanana Gusmão vom indonesischen Geheimdienst am 20. November 1992 in einen Vorort Dilis gefangengenommen, noch bevor die Verhandlugen in New York stattfinden konnten. Konsequenterweise wurden verschiedene seiner Familienangehörigen und Freunde, mit denen er zusammen war, ebenfalls verhaftet. Geheime Organisationen wurden gezwungen, sich öffentlich aufzulösen, und das indonesische Militär verkündete fälschlicherweise, daß sich viele der Widerstandskämpfer ergeben hätten. Xanana selbst wurde im Fernsehen in einer Interviewserie vorgeführt, in der er sich von seinen Unabhängigkeitskampf distanzierte und erklärte, daß Osttimor ein Teil Indonesiens sei. Dieser offenbare Meinungsumschwung kam so überraschend, daß viele Beobachter, darunter auch Bischof Belo, den Verdacht hatten, daß dies ein Beweis von Zwang und/oder Folter sei. Trotz internationaler Forderungen nach der Freilassung Xananas, wurde er der "Rebellion, Verschwörung und dem Versuch, einen eigenen Staat zu gründen" sowie des "illegalen Waffenbesitzes" angeklagt. Für das erstere ist eine Bestrafund bis zu lebenslänglicher Haft möglich, für das leztere ist die Todesstrafe vorgesehen. Seine Gerichtsverhandlung begann im Februar 1993.

Obwohl der osttimoresische Widerstand mehr als nur Xanana ist, war seine Verhaftung definitiv ein Rückschlag. Die Verhandlungen bei den Vereinten Nationen in New York verliefen onen in New York ergebnislos, lediglich mit einem

Abkommen, sich im April 1993 in Rom erneut zu treffen. Die indonesische Haltung war einmal mehr, daß es nichts zu verhandeln gäbe, da die Osttimoresen ihren Wunsch zur Integration in einer "Volksabstimmung"geäußert hätten. Obwohl dem UNO Generalsekretär Sympathie für die Notlage der Osttimoresen unterstellt wird, behielt er Kritik an Indonesien für sich - ernsthaft kritische Berichte, wie den des UNO-Sonderbeauftragten Amos Wako, der Osttimor im Februar 1992 besuchte, wurden bis heute nicht veröffentlicht. Unter diesen Umständen können die Verhandlungen zwischen Portugal und Indonesien durchaus erneut zu einem Stillstand kommen.

Verhaftungen, Folter, Morde und das Verschwinden von Personen sind wieder alltäglich geworden. Bevor den Osttimoresen nicht erlaubt wird, selbst über die Wahl der Unabhängigkeit abzustimmen, kann es keine international akzeptable Lösung des Osttimor-Problems geben.

März 1993

# *Technisches Verzeichnis*


**Verfaßt von:** British Coalition for East Timor (BCET)
PO Box 2349, London EI 3HX
Great Britain

**Herausgegeben von:** Comissão para os Direitos do Povo Maubere - CDPM
Rua Pinheiro Chagas, 77 - 2.º Esq.
1000 LISBOA - Portugal

**Übersetzung:** Claus Röhl

**Grafik:** Gabriela Tasso

**Zusammensetzung:** Ponto 2 - Artes Gráficas, Lda.

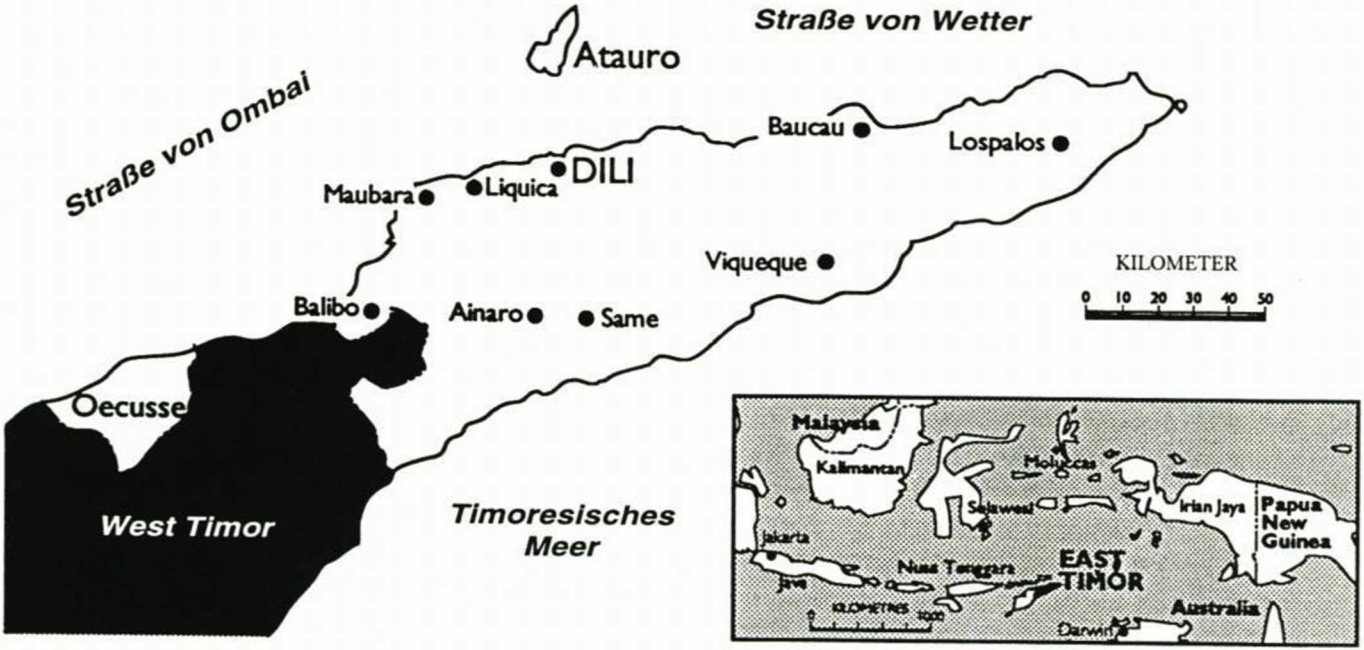
**Druck:** Imprensa Municipal

**Zusammenfassung:** Câmara Municipal de Lisboa - Divisão de Bibliotecas e Documentação
Vanda de Freitas

Depósito Legal n.º 68 925 — 1000 ex.


LISBOA
CÂMARA MUNICIPAL
CULTURA

COMISSÃO PARA OS DIREITOS DO POVO MAUBERE


Straße von Wetter
Atauro
Straße von Ombai
Baucau
Lospalos
DILI
Maubara
Liquica
Viqueque
KILOMETER
0 10 20 30 40 50
Balibo
Ainaro
Same
Oecusse
West Timor
Timoresisches Meer
Malaysia
Kalimantan
Moluccas
Sulawesi
Irian Jaya
Papua New Guinea
Jakarta
Java
Nusa Tenggara
EAST TIMOR
Australia
Darwin

Have you heard about

Ausstellung auf Portugiesisch
mit Erklärungstexten auf
Deutsch, auf Spanisch,
auf Fronzösisch,
auf English und
auf
Portugiesisch

Avez vous entendu parler de

# EAST TIMOR?

# TIMOR ORIENTAL?

Já ouviu falar de

R. de S. Bento, 182 - 184
LISBOA - Tel. 60 57 02

17 August
bis
18 September

1993

¿Ha oído hablar de

# TIMOR LESTE?

# TIMOR LESTE?